

TAKINO

«Yes» – Kulturübergreifende Liebesgeschichte

Sally Potter ist eine der faszinierendsten Filmmacherinnen und eine Frau, die mit grossem formalem Bewusstsein arbeitet und immer wieder von Neuem mit ihren Ansätzen und Betrachtungen überrascht. Jetzt hat sie einen Aufsehen erregenden, poetischen Liebesfilm gestaltet, in dem die Regisseurin von «Orlando» und «The Tango Lesson» auf ihre Art auf die Welt nach dem 11. September 2001 reagiert und sich uns mit einer sinnigen Liebesgeschichte in Bann zieht.

Sie ist eine Mikro-Biologin irisch-amerikanischer Herkunft, die von Konferenz zu Konferenz reist. Er ist ein Chirurg aus dem Libanon, der in London als Koch arbeitet. Ihre Ehe mit einem englischen Politiker ist in Äusserlichkeiten erstarrt. Als sie sich bei einem Bankett begegnen, genügen ein Blick, ein paar Worte, ein Lachen, um eine Leidenschaft zu entfachen (Bild). Eine philosophierende Putzfrau bezeugt die Spuren einer wachsenden Liebe, aber auch von Verzweiflung und Streit. Denn die politischen und religiösen Konflikte unserer Gegenwart überschatten ihr romantisches Glück. Beide verlassen London, um sich in Belfast und Beirut ihrer Identität zu vergewissern und sich in Havanna neu zu finden. Ein Filmstück für und über unsere Zeit. «Yes» ist heute Donnerstag und morgen Freitag jeweils um 20 Uhr im Takino zu sehen.



«A history of violence» – Voller Ironie und Doppelbödigkeit

Es ist eine wahre Idylle. Die Kleinstadt Millbrook, Indiana, mitten in der amerikanischen Provinz. Eine lange Hauptstrasse, kleine Geschäfte, gepflegte Häuser, ein Diner. Dort arbeitet Tom Stall, bisweilen unterstützt von seiner Frau Edie. Die beiden sind ein makelloses Paar, haben zwei Kinder, ein schönes Haus, es ist fast schon ein bisschen zu perfekt. Ganz subtil führt Cronenberg schon in den ersten Minuten eine unterschwellig satirische Ebene ein, die deutlich werden lässt, dass «A history of violence» zwar keine Phantasie ist, aber auch keine Realität. Die Menschen sind immer etwas zu freundlich, der Ablauf der Ereignisse immer etwas zu reibungslos, alles etwas zu malerisch. Immer mehr wird klar, dass es sich hier um die idealisierte Vorstellung der Welt handelt, wie sie in den Köpfen vieler Menschen existiert, vor allem in der Selbstwahrnehmung weiter Teile der amerikanischen Nation.

Natürlich ist die Idylle nicht von Dauer und wenn sie vergeht, dann mit aller Macht. Es beginnt mit einem Überfall auf den Diener. Zwei Männer bedrohen Toms Angestellte und werden Opfer eines Ausbruchs von Heldenmut. Zumindest die Medien stellen es so da, doch die Berichterstattung ruft den Mafiaboss Carl Fogarty auf den Plan, der in Tom den Profikiller Joey zu erkennen glaubt, der einst Mitglied einer rivalisierenden Gang war und ihm mit Stacheldraht das Auge rausreissen wollte. Vehement streitet Tom die Wahrheit ab, doch die Geschichte nimmt ihren Lauf, die Gewalt hat ihren Weg zurück in sein Leben und das seiner Familie gefunden.

Die dem Menschen immanente Gewalt, die nur notdürftig unter Verschluss gehalten wird, aber immer wieder ausbricht. Es ist sicherlich nicht neu, was Cronenberg erzählt, aber wie er es erzählt, mit welcher technischen und erzählerischen Brillanz, mit welcher subtilen Nuancen, das macht «A history of violence» zu einem bemerkenswerten Film zu diesem Thema seit Jahren. Schon der Titel deutet an, dass es hier nicht nur um eine gewalttätige Geschichte geht, oder um einen einzelnen Mann, der eine gewalttätige Vergangenheit hat, sondern eben auch um Geschichte im historischen Sinn. Und dass der Film auch als Allegorie auf Amerikas Umgang mit Gewalt zu verstehen ist, wird immer wieder deutlich.

«A history of violence» ist am Freitag um 22 Uhr sowie am Sonntag und Montag um 20 Uhr im Takino zu sehen. (PD)

Kobelthaus besichtigen

Pflichttermin für alle Bauinteressierten – Besichtigung am Samstag und Sonntag

ESCHEN – Am Samstag und Sonntag, den 3. und 4. Dezember, jeweils von 10 bis 16 Uhr wird Bauinteressierten Gelegenheit geboten, sich in Eschen von der sprichwörtlichen Kobelthaus-Bauqualität und dem familienfreundlichen Ausbau des Einfamilienhauses persönlich zu überzeugen. In Eschen ab Bendorf ist der Weg zum Besichtigungshaus beschildert.



Kann am kommenden Wochenende besichtigt werden: Das Kobelthaus Lumino in Eschen.

Das renommierte Ostschweizer Unternehmen für Architektur und Generalunternehmen im Einfamilienhausbau, Kobelthaus in Marbach, lädt alle Interessenten ein, das neu erstellte moderne Einfamilienhaus Lumino in Liechtenstein zu besichtigen. Das Haus wurde für unseren Kunden gebaut und ist nicht käuflich. Die anwesenden Baufachleute präsentieren den Besuchern neben den Vorzügen und Besonderheiten des Ausstellungshauses auch gerne unverbindlich das weitere umfangreiche Häuser-

programm von Kobelthaus anhand von Plänen und Modellen.

Jedes Kobelthaus ist ein Massivbau, also Stein auf Stein mit Dop-

pelschalen-Mauerwerk mit regionalen Handwerkern erstellt und kann auf die individuellen Wünsche der Bauherren ohne Planungs-

mehrkosten problemlos angepasst werden. Schlüsselfertig zum Pauschalpreis, voll unterkellert und nach Ihren Wünschen ausgebaut kann auch Ihr Traum vom eigenen Einfamilienhaus kostengünstig nach Ihrem Budget erstellt werden.

Alle Kobelthäuser sind auch im Minergie-Standard erhältlich. Kobelthaus zertifizierte das erste Einfamilienhaus der Schweiz nach Minergie-Standard und verfügt dank jahrzehntelanger Erfahrung im individuellen Einfamilienhausbau über unvergleichliches Know-how im ökologischen und ökonomischen Baubereich. Mehr dazu erfahren Sie auch an der Hausbesichtigung. Herzlich willkommen.

Mehr Informationen und eine genaue farbige Dokumentation über das Haus Lumino, sowie die anderen Kobelthäuser wird Interessenten durch die Kobelt AG Generalunternehmung 9437 Marbach (Telefon 0041 (0) 71 775 85 75, Internet: www.kobelthaus.ch) kostenlos abgegeben. (Anzeige)

VEREIN «BILDUNGSARBEITFRAUEN»

20 Jahre und kein bisschen leise

VADUZ – Am vergangenen Montag lud der Verein «BildungsarbeitFrauen» unter dem Titel «Leben – bunt und bewegt» zu einem anregenden, informativen Abend in den Vaduzer Schloßkeller ein. Nach einer Zeit, in der es etwas ruhiger geworden war um den Verein, präsentierte der neue Vorstand nun seine Neupositionierung im Bereich (Weiter-) Bildungsangebote für Frauen. Die Autorin Julia Onken umrahmte den Abend mit einem Vortrag zum Thema: «Leben – bunt und bewegt. Glückliche sein ist lernbar.»

Auf ein gut 20-jähriges Bestehen kann der Verein «BildungsarbeitFrauen» zurückblicken. Zwan-

zig Jahre, in denen einiges passierte und aktive Beiträge an die Gesellschaft geleistet wurden. So initiierte der Verein zum Beispiel anlässlich des 10-jährigen Frauenstimmrechts das Buch «Inventur», das die damalige Situation der Frauen in Liechtenstein aufzeigt. Weiter wurde der Film «Die andere Hälfte» von Isolde Marxer durch den Verein «BildungsarbeitFrauen» lanciert.

Im Juli dieses Jahres wurden nun die Geschäfte an die drei neuen Vorstandsfrauen Susanna Ivancic, Gabriela Köb und Karin Ritter übergeben. Das Bildungsangebot wird auf die vier Themenbereiche Wirtschaft, Familie/Soziales Umfeld, Gesundheit und Persönlichkeit aufbauen. Ziel der Tätigkeit

des Vereins «BildungsarbeitFrauen» ist es, mit Referaten, Vorträgen, Workshops und Seminaren ein Bildungsangebot zu unterbreiten, aus dem Frauen ihren persönlichen, realisierbaren Nutzen ziehen können. Dabei ist es dem Verein «BildungsarbeitFrauen» wichtig, zu Themen einzuladen, die aktuelle gesellschaftliche Diskussionen widerspiegeln.

Der Jahresausblick 2006 sieht viel versprechend aus und ist breit gefächert: Am 17. und 18. März wird Martin Horack (Trainer und Gründer des Instituts für emotionale Intelligenz und Coaching in Freiburg i.B.) zu einem Impulsreferat mit anschliessendem Workshop zur aktuellen Thematik «Emotionale Intelligenz» in Liech-

tenstein anwesend sein. Zudem laufen derzeit Absprachen zur Veranstaltung «Frauen in Führungsetagen – Chancen erkennen und «Selbst-Hindernisse überwinden» für das Frühjahr 2006. Weiter stehen im Sommer ein Anlass unter dem Titel «Frauenleben in Europa» sowie ein kultureller Leckerbissen bereit. Und im Herbst werden Frauen interessante Aspekte zu einem Thema aus dem Bereich Gesundheit erfahren.

Detaillierte Informationen zum Verein und zum Jahresausblick 2006 sind unter www.bildungsarbeit-frauen.li abrufbar – wo auch immer wieder spannende News aufscheinen werden. Es lohnt sich also, von Zeit zu Zeit die Homepage anzuklicken. (PD)

ANZEIGE

Adventskalender

Bis zum 24. Dezember wird täglich um 17.30 Uhr ein Türchen geöffnet.

«Kinder kommt mit euren Eltern von überall her und hört euch tolle Geschichten an. Das Christkind hat für euch "Krümle" gebacken sowie Mandarinen, Nüsse und Tee mitgebracht.»